

Text: Philipp Probst

# DRÄMMLI TRÄUMLE

Mäni Weber war ein Idol meiner Jugend. Mein Schulweg führte am Radio Studio Basel auf dem Bruderholz vorbei. Mäni fuhr einen Volvo-Schneewittchensarg – ein P1800 ES. Ein Sportwagen mit Glasheckklappe. Das war kein Traum aus Mänis Erfolgssendung «Dopplet oder nüt». DAS WAR EINFACH ALLES. Für mich wenigstens.

Auch Hans Stucki mit seinem Gourmet-Tempel betörte meine Sinne. Wie herrlich das hier duftete! Meine Mutter kochte ja auch gut. Manchmal sogar nach Stuckis Rezepten. Doch einmal in diesen heiligen Hallen speisen zu dürfen...

Ein Traum blieb auch die Fahrt mit dem Drämmli. Obwohl ich täglich unter den Platanen neben der Linie 15/16 zur Schule Richtung Jakobsberg marschierte. Einen Batzen für das Tram bekam ich nie von meiner Mutter. Und das Sackgeld investierte ich dann doch lieber am Kiosk in FÜNFERBÖLLE und COCIFRÖSCHLI.

Am Kiosk standen die Drämmmler und rauchten. Diese Männer durften also die Trams über die Panorama-Strecke durch Basels Nobelquartier pilotieren. WOW!

Auch das blieb ein Traum. Es reichte «nur» zum Busfahrer. Und aufs Bruderholz fährt kein BVB-Bus.

Ich entwickelte im Laufe der Jahre eine gewisse Schadenfreude, dass aufs Bruderholz, zu denen da oben, die ja sowieso schon alles haben, nur alte Trams hinaufkeuchen, während in der BASLER TALSOHLE DAS GANZE VOLK IN NEUEN, LUXURIÖSEN COMBINOS UND FLEXITYS HOCKT!

Damit ist jetzt auch Schluss. Seit kurzem gleiten die kurzen, schnuggligen Flexis aufs Bruderholz hinauf.

Ein Grund, mein Trauma endlich zu überwinden und wieder mal aufs Bruderholz zu fahren. Mit Stuckis Düften in der Nase und Mäni Webers «Dopplet oder nüt»-Melodie im Ohr...

